



„IT-AGENDA 2014“

Das IT-Jahr 2014 wird – wenn man die Umfrage zugrunde legt – neben den klassischen Tagesordnungspunkten von zwei interessanten Entwicklungen begleitet: IT-Sicherheit ist unter die Top-Themen aufgestiegen, und die Eigenleistung der IT nimmt wieder zu. Während es bei der IT-Security mit der NSA-Abhöraffaire einen klaren Anlass zu geben scheint, ist der vermeintliche Trend beim IT-Outsourcing differenzierter zu sehen.

EIGENLEISTUNG DER IT

Nach Jahren des IT-Outsourcings sieht es so aus, als hätte sich der Wind gedreht. Sowohl in der IT-Infrastruktur als auch im Bereich der IT-Applikationen gaben die Befragten mehrheitlich an, dass die Eigenleistung 2014 zunehmen wird. Dies gilt speziell für IT-Anwendungen, wo 42 Prozent der Befragten die Eigenleistung ausweiten wollen. In der IT-Infrastruktur ist das Bild etwas ausgewogener – hier will mehr als ein Viertel den Outsourcing-Grad weiter steigern.

Die Kommentare in der Befragung zeigen verschiedene Gründe für die Entwicklung: Zum einen schmälert die Diskussion über Datensicherheit im Zuge der NSA-Abhöraffaire die Be-

reitschaft europäischer Unternehmen, ihre IT zunehmend in fremde Hände zu legen. Zum anderen scheint sich herumgesprochen zu haben, dass ein Outsourcing-Vorhaben kein Selbstläufer ist und akribische Vorbereitung sowie Begleitung benötigt – automatische Einsparungen allein als Folge der Auslagerung sind ein Mythos. Als weiterer Grund wurde die zunehmende Verbreitung von „Private Clouds“ genannt, die dafür sorgen, dass Unternehmen IT-Leistungen intern immer effizienter erbringen können. Und bei Applikationen tragen die Time-to-Market-Anforderungen dazu bei, dass die Programme vermehrt in Eigenregie und näher am Business entwickelt sowie implementiert werden.

STRATEGISCHE THEMEN

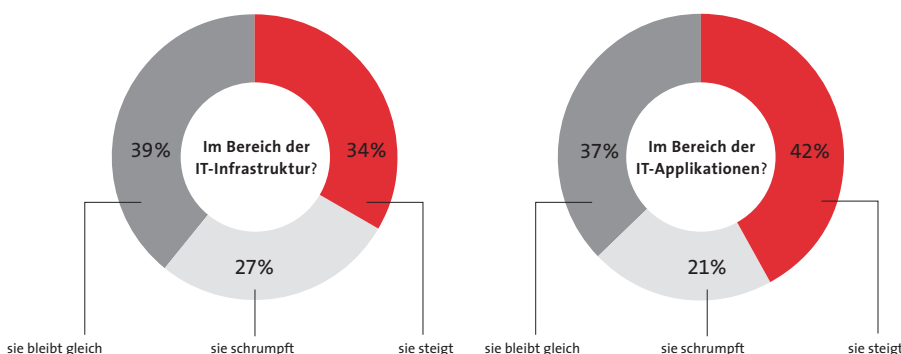
Bei den strategischen Themen dominieren auch 2014 die IT-Kosten. Dies umfasst angrenzende Bereiche wie die Beschaffung und die Konsolidierung der Lieferanten. Darüber hinaus arbeitet die IT stetig daran, sich professioneller aufzustellen.

Erfolge hierbei könnten ein Grund dafür sein, dass die Eigenleistung vorerst wieder zunimmt (siehe Frage 1). Einen Hebel für die Professionalisierung bilden traditionell die IT-eigenen Prozesse im IT-Service-Management (ITSM), die es zu verbessern gilt.

Etwa gleichauf in der Bedeutung liegen die Ansätze, die Nachfrage zu kontrollieren (Demand) und die eigenen Service-Angebote zu katalogisieren. Beide Themen sind eng miteinander verbunden – die Nachfrage lässt sich über den IT-Servicekatalog lenken.

Cloud Computing wird weiterhin als Allzweckwaffe gesehen und rangiert auf Platz drei der Nennungen – die Kosten sollen dadurch sinken und die Flexibilität sowie Agilität in der Leistungserbringung steigen. Bei der Frage, ob die IT als Partner des Business oder als Dienstleister positioniert werden soll, entscheiden sich die Befragten klar für die Position „auf Augenhöhe“. Ob es überall gelingen

Eigenleistung der IT

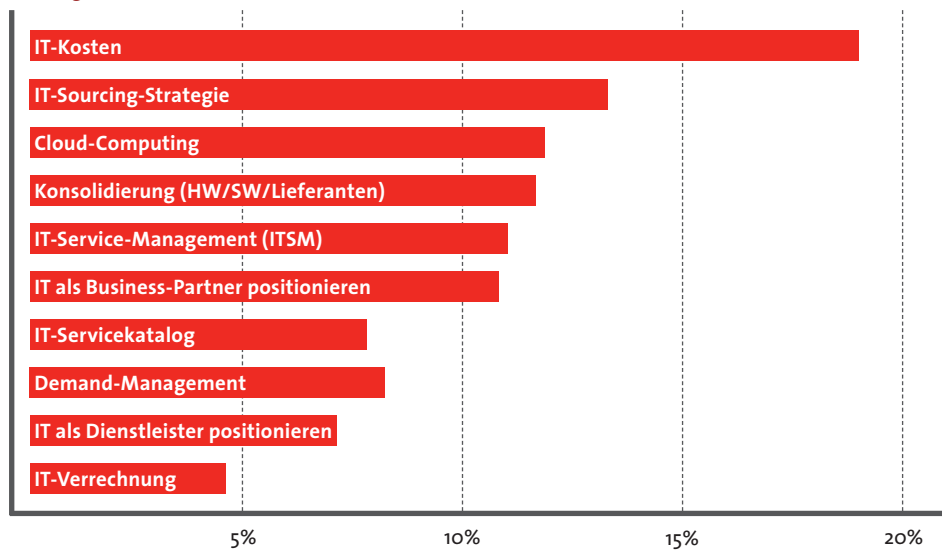


Maturity-Umfrage, November - Dezember 2013, n = 320, Ergebnisse gerundet

wird, den Anspruch zu erfüllen, werden wir im laufenden Jahr sehen. Allerdings geht man auch nur selten mit dem Minimalziel in die Verhandlung.

Bei den freien Antworten zeichnete sich IT-Sicherheit mit den meisten Nennungen als strategisches Thema ab (siehe auch Frage 3). Ebenfalls als strategisch wurden mehrfach Big Data, Mobility & Collaboration sowie Business Intelligence eingestuft.

Strategische Themen



DRUCK AUF DIE IT

Gleich hinter dem traditionell hohen Budgetdruck belegt das Thema IT-Security einen Spitzenplatz. Angesichts der NSA-Affäre dürfte die Sorge um die Sicherheit von persönlichen und geschäftskritischen Informationen auf breiter Front im Top-Management Einzug gehalten haben. IT-Security war lange Zeit eine leidige Pflichtaufgabe und ungeliebtes Thema – ob die Veränderung in der Wahrnehmung langfristig ist, muss sich zeigen.

Die Nachfrage in den Organisationen nach den passenden IT-Skills ist ein zentraler Punkt, der seit geraumer Zeit nicht nur die Fachmedien beschäftigt. Immerhin 14 Prozent der Be-

fragten erwarten an dieser Stelle Druck auf ihre Organisation. Darüber hinaus orientieren sich IT-Abteilungen an den Bedürfnissen der geschäftlichen Fachabteilungen. Die Lasten der Vergangenheit (Legacy-Strukturen und -Anwendungen) sowie das Interesse an neuen Technologien, durch die sich Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil versprechen, liegen gleichauf – ein typisches Dilemma der IT.

Kaum Bedarf sehen die Befragten bei der Vermarktung der IT-Leistungen gegenüber ihren Kunden. Überspitzt: Entweder sitzen die internen IT-Experten fest im Sattel, oder

die Kunden sind erfahrungsgemäß wenig wählerisch. Auch der Einfluss der IT im Vorstand wird nur von den Wenigsten für ein heikles Thema gehalten. Der gefühlte geringe Druck in diesen Bereichen ist verwunderlich, da doch die Aufgaben IT-Servicekatalog und Positionierung der IT als strategische Themen im Jahr 2014 gesehen werden.

Bei den freien Antworten zu dieser Frage wurden die Service-Qualität, die Warteschlange beziehungsweise Time-to-Market bei Projektanforderungen, die Kapazität und das Leistungsspektrum der IT sowie das globale Service-Modell genannt.

Druck auf die IT

